

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.  
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährl. 90 Pf., monatl. 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M 10 Pf. außerhalb des Bezirks 1 M 35 Pf. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup>. 149.

Samstag, den 24. Dezember 1887.

4. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

## Bekanntmachung.

Wegen Holzfällung im Meistern Abt. Laisteig ist das Fahren im erbreiterten Weg, sowie das Begehen der Spaziergänge von der alten Steige bis Laisteig gefährlich.  
Den 22. Dezember 1887.

Stadtschultheißenamt.  
Bä g n e r.

Den 26. Dezember (Stephans-Feiertag) ist im Gasthaus zur „Eisenbahn“ von Abends 7 Uhr an für Nichtmitglieder des Militär-Vereins das **Wirtschafts-Colal** in Zimmer Nr. 1 parterre verlegt.

Wildbad.

Hausgemachte

## Würste

sowie ein ausgezeichnetes  
**Lagerbier**  
empfiehlt

Schmid z. Silberburg.

## Zu Schnitzbrot

empfehle ich einen Rest vorjähriger  
**prima türk. Zwetschgen**  
(größte Frucht) à 25 Pf. per Pfd.  
Chr. Pfau.

## Zur Beachtung!

Zur Vervollständigung einer Wagenladung **prima Coaks** werden noch einige Teilnehmer gesucht und beliebe man sofortige Bestellungen bei dem Unterzeichneten abzugeben.  
Bernh. Hofmann  
Buchdruckereibesitzer.

## Kunstbese

ist fortwährend zu haben bei  
Chr. Batt.

## Filzsohlen,

in zwei Qualitäten, bei  
C. Aberle sen.

## Liederkranz Wildbad.

### Weihnachts-Produktion

mit Christbaum-Verloosung.

Montag, den 26. Dezember 1887 (Stephans-Feiertag)  
im Hôtel Frey

Anfang präzis abends 8 Uhr.

Die verehrl. Ehren- u. Passiven Mitglieder des Vereins mit ihren Familienangehörigen werden hiezu freundlichst eingeladen.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt, Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Freiwillige Gaben zur Verloosung bitte man bis längstens Samstag, den 24. Dez. beim Kassier Fr. Schulmeister gef. abgeben zu wollen.

## Militär-Verein Wildbad.

### Weihnachts-Feier

mit

Christbaum-Verloosung

am

Stephans-Feiertag, den 26. Dez.  
Abends von 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an

im

Gasthaus zur Eisenbahn.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Freiwillige Gaben zur Verloosung wollen bis längstens Samstag, den 24. Dez. dem Vorstand abgegeben werden.

Wildbad.

Meine

## Weihnachts-Ausstellung

habe ich vom billigsten bis zum feinsten eröffnet und lade zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein

Fr. Funk.

## Sämtliche Badartikel

als:  
Ia. **Schlenderhonig** (selbst gezüchtet)  
feinst gestoßenen **Zucker**,  
**Citronat**, **Orangeat**,  
Ia. **Buglieser = Mandeln**,  
**Rosinen** und **Zibeben**,  
Ia. türk. **Zwetfchgen** (große Frucht)  
sind in frischen Qualitäten vorrätig  
und empfehle solche zu geneigter  
Abnahme.

**Christ. Pfau.**

Eine große Auswahl in  
**kleiderresten**,  
einfarbige und karierte, doppelbreit, von  
1 M. 10 S an, sowie das Neueste in  
**Halbflanell**  
zu Hemden und Westjacketen,  
gestreifte und karierte.

**Weißes Baumwolltuch**,  
verschiedene Schurzzeuge.  
**Unterjacketen & Unterhosen**  
zu den billigsten Preisen bei  
**Fritz Volz** im wilden Mann.

**Weißer Kernseife**,  
prima,  
**Fettseife**,  
**Schmirseife**  
bei  
**Carl Aberle sen.**

**Christbaumlichter** von Paraffin  
Stearin und Wachs,  
ferner:  
**Wachsrollen** und **Stidibuse**  
empfehle als Specialität billigt  
**Chr. Pfau.**

Feinst gestoßenen **Zucker**,  
**Citronat**, **Orangschalen**,  
**Citronen**, **Orangen**,  
**Vanillzucker**, neue **Mandeln**,  
**Haselnusskerne**, **Rosinen**,  
**Sultaninen**, **Hagelzucker**,  
empfehle  
**F. Funf.**

**Emmenthaler-**  
**Schweizer-**  
**Limburger-**  
**Edamer-**, sowie  
**Kräuter-**  
**Käse**  
empfehle **Fr. Keim** am Kurplatz.

Feinstes **Salatöl**,  
**Lampenöl**,  
**Leinöl**,  
**Terpentinöl**,  
**Fischthran**.  
bei  
**G. Aberle, sen.**

# Spielwaren

in  
großer Auswahl

**J. F. Gutbub.**

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen, wie auswärtigen Publikum mache hiemit  
die ergebene Anzeige, daß ich hier eine

### Maschinenstrickerei

errichtet habe und empfehle mich in allen in dieses Fach einschlagenden  
Arbeiten. Zugleich empfehle ich alle Sorten: gestrickter **Socken**,  
**Strümpfe**, **Unterröcke**, **Unterleible**, **Hosen**, für alt und jung, **Kinderkleider**,  
**Kinderkittel**, **Herrenjacketen** und **Wollgarne**.

Arbeiten in allen

### Woll- und Baumwollartikeln

werden angenommen und schnell, pünktlich und zu den billigsten Preisen  
bestens besorgt.

Achtungsvoll

**Mosine Krauß**, Witwe,  
im Straubenberg.

## Alle Weihnachtsartikel

empfehle in großer Auswahl zu den billigsten Preisen:

farbige und schwarze **Cravatten**, **Shlipse**, weiß leinene **Herrentragen** in allen Hals-  
weiten, fertige weiße **Herrenhemden**, **Jagdwesten** neueste Dessin, farbig und weiß,  
seidene **Tücher**, **Foulards** und **Kavallieres** farbig und weiß, leinene **Taschentücher**  
in Carton und offen verpackt, sowie auch die alleinige Niederlage der Normalartikel von  
**Wilhelm Benger Söhne** Stuttgart.

Zahlreichem Besuch entgegengehend zeichne

Hochachtungsvoll

**W. Allmer.**

## Weihnachten.

Alle auf Weihnachten zum Backen notwendige Artikel  
sind in frischer Ware vorrätig und empfehle dieselben den  
verehrten Hausfrauen bestens.

**G. Aberle, senr.**

## Haustrunk!

Durch Einkauf eines größeren Quantums getrockneter Trauben bin  
ich in den Stand gesetzt, aus denselben einen billigen, schmackhaften und  
dauerhaften

### Haustrunk

herzustellen, ohne Zusatz von Zucker oder Chemikalien, (für reinen Trauben-  
wein wird garantiert) und kann solchen per Hektoliter zu 15 Mark abgeben.

Auf extra Verlangen kann noch eine bessere Sorte hergestellt werden.

Muster können zu jeder Tageszeit am Faß verabfolgt werden.

Bestellungen nimmt entgegen

**Wilh. Wildbrett, Küfer.**

## Eine Wohnung

mit Wasserleitung ist bis Lichtmess oder sofort zu vermieten. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Empfehle eine schöne Auswahl

## Ziehharmonika,

in guter Ware, zu Fabrikpreisen.

**E. Rüdinger** Wtw.  
Hauptstraße.

Es Neue

Erbsen,

Sinsen,

Zwetschgen,

Birnschnitz,

sowie Apfelschnitz,

sind zu haben bei

**C. Batt,** Rathausgasse.

Wildbad.

## Gottesdienste

in der evang. Stadt-Kirche.

Samstag den 25. Dez. (hl. Christfest.)

WM. 10 Uhr: Predigt. Nach der  
Predigt: Feier des hl. Abendmahls.

WM. 2 Uhr Predigt

Montag den 26. Dez. (Stephanus Feiertag.)

WM. 10 Uhr: Predigt.

Dienstag den 27. Dez. (Johannis-Feiertag.)

WM. 10 Uhr: Predigt.



Fohmann zur alten Linde.  
Christfest, nachmittags 4 Uhr Anstich von  
**Münchener Bock-Bier.**

## Fr. Treiber,

empfiehlt sein Lager in:

Apfelschälmaschinen.

Benzinleuchter.

Briefwaagen.

Besteckkörbe.

Bettflaschen.

Blumentische.

Bügel-Eisen u. Desen.

Dampfstochtöpfe.

Caffcemühlen.

Caffcemaschinen.

Caffceröster.

Fleischhackmaschinen.

Hackmesser.

Kohlenparer.

Kohlenbecken.

Kinderschlitten.

Laubsägekasten.

Laubsägebogen.

Messersapparat (patentirt)

Mandeltreiber.

Nudelschneidmaschinen

Oenschirme.

Ofenversetzer.

Pfeffermühlen.

Revolvor u. Munition.

Salzfäßer.

Schirmständer

Schneeschläger.

Schnellkocher.

Schlittschuhe in allen Sorten.

Schlittengelände.

Stiefelzieher.

Schwedenständer.

Tischglocken.

Tisch- u. Familienwagen.

Vogelkäfige.

Waschmaschinen.

Waschwangen.

Waschwindmaschinen.

Wassereimer.

Wasserkannen.

Werkzeugkasten.

Weihnachtsbaumhalter.

Waffeleisen.

Zunderschneider.

## Neujahrskratulations-Karten

werden schnell und sauber angefertigt in der Buchdruckerei von

**Bernh. Hofmann.**

## Hutzel-Brot und Baseler Lebkuchen

empfiehlt

Conditor Junf.

Der Christfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer erst am Mittwoch.

## R u d s h a u.

Waiblingen, 21. Dez. In vergangener Nacht ist das der Witwe Müller gehörige Bauernhaus nebst Scheune und Stallung vollständig abgebrannt. Zwei Kühe sind auch mit zu Grunde gegangen. Wie bis jetzt vermutet wird, ist das Feuer im oder beim Stall ausgebrochen und fand alsdann in den Vorräten der angebauten Scheuer reichliche Nahrung.

Weilimdorf, 19. Dez. Bei der heute auf der Feldmarkung zwischen Dizingen und Weilimdorf abgehaltenen Hossjagd wurden 100 Hasen geschossen. S. H. Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar beteiligte sich auch hierbei.

Welzheim, 20. Dez. Die letzte Nacht brachte uns viel Schnee, so daß die Verbindung mit den Nachbarorten sehr erschwert ist. Sämtliche Posten kamen heute zu spät; der Schnee liegt teilweise 1 Meter hoch.

Hall, 20. Sept. Gestern verhaftete Landjäger Nägele aus Kirchberg a. d. J. in einer dortigen Wirtschaft zwei gefährliche Verbrecher. Der eine ist der neulich in hies. Stadt beim Transport entprungene Zuchthäusler Alois Kleinhaus aus Wackbach, der andere der stückbrieflich verfolgte Joh. Bapt. Niederer aus München. Ein Einbruch, der in Gaggsstadt bei Kirchberg verübt wurde, wird den beiden Burischen, die sich gemeinsam in dieser Gegend herumtrieben, zur Last gelegt. Dieselben wurden von gestern auf heute geschlossen ans K. Amtsgericht dahier eingeliefert. Kleinhaus hat seiner Zeit bei seiner Flucht einen Briefträger, der ihn festnehmen wollte, schwer verwundet.

Roth a. S., 19. Dez. Auf Grund der durch die K. Staatsanwaltschaft gemachten Erhebungen über den am 12. d. M. dahier vorgekommenen Brandfall ist der 28jährige Sohn der Witwe W., der Eigentümerin der in Asche gelegten Scheuer, verhaftet und an das Landgericht Hall eingeliefert worden.

Von der Jagst, 20. Dez. Ein schreckliches Verbrechen wurde in Lautenbach, D.-A. Crailoheim, begangen. Dasselbst erschlug gestern ein Sohn seinen Vater und verletzte einen dritten gefährlich. Näherer Bericht folgt.

Brackenheim, 20. Dez. Gutsbesitzer Karl Combe vom Rodbachhof fuhr am Samstag abend mit der 9-Uhr-Post von hier nach Pfaffenhofen; von dort aus begab er sich zu Fuß auf den Heimweg, wo er wahrscheinlich in der Dunkelheit den Weg ver-

fehlte und hiedurch leider dem Tod zur Beute fiel. Am Montag wurde er in der Nähe von Pfaffenhofen tot aufgefunden. Der Unglückliche hinterläßt eine Witwe mit 9 Kindern.

Saulgau, 21. Dez. Gestern abend brach in der Scheuer des Bauern Joh. Lang in Wolfartsweiler Feuer aus, welches das Anwesen, das größte in Wolfartsweiler, bis auf den Grund in Asche legte. Der große Viehstand, gegen 50 Stück, konnte beinahe ganz gerettet werden. Der Abgebrannte ist versichert, erleidet jedoch bei den großen vorhandenen Vorräten, die zu Grunde gingen, beträchtlichen Schaden. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Auf Albinger Markung fand heute eine große Feldjagd statt, bei welcher 143 Hasen geschossen wurden.

Von der badischen Grenze, 20. Dez. Gestern legte sich in Pforzheim ein dem Arbeiterstand angehöriger 38jähriger Mann vor dem daherbrausenden Eisenbahnzug auf die Schienen und wurde getötet. Er stand am Freitag vor dem Schöffengericht und erhielt dort wegen eines Vergehens gegen das Reichsstrafgesetzbuch eine Gefängnisstrafe von 10 Tagen, deren Abbüßung er durch den Selbstmord aus dem Wege ging.

Von der hohenzollernschen Grenze, 19. Dez. Das frühere Kloster Habsihal ist von einer Münchener Benediktiner-Kongregation angekauft worden und dieser Verkauf nunmehr die Genehmigung der preussischen Regierung erhalten, so daß die Begründung eines weiteren Klosters im Hohenzollernschen in baldiger Aussicht steht.

Vom Bodensee, 15. Dez. Während für die badische Bodenseeflotte gegenwärtig bei Massai in München ein neuer Salon-dampfer „Zähringen“ gebaut wird, beschäftigt auch die Generaldirektion der K. Württembergischen Staatseisenbahnen, für den Bodensee ein neues Halbsalondampfschiff zu beschaffen. In einer Bekanntmachung, die sie erläßt, wird als Termin, bis zu welchem Angebote für den Bau des Schiffes bei ihr einzureichen sind, der 10. Februar 1888 mittags 12 Uhr bezeichnet.

Potsdam, 18. Dez. Prinz Friedrich Leopold ist am gastrischen Fieber erkrankt.

Lübeck, 17. Dez. Es bestätigt sich, daß zum Schutze der Kieler Bucht zwei neue Forts angelegt werden; dem Hamb. Fremdenblatt zufolge wird an denselben gearbeitet.

# Zum Weihnachtsfest.

Die liebe Weihnachtszeit ist da,  
Wir singen ihr Halleluja,  
Voll Frohsinn und mit Wonne.  
Die Kinder hüpfen, groß und klein,  
Um Tannenbäumchens Kerzenschein,  
Der dieses Festes Sonne.

In dem Palast, im Hüttchen klein,  
Da kehrt der heil'ge Christ nun ein  
Und bringt verschied'ne Gaben.  
Nun freu' sich, wer sich freuen kann,  
Und schliesse sich dem Jubel an,  
Sein Herz mög' sich erlaben.

Ihr lieben Kinder spendet Dank  
Den Eltern, die ihr lebenslang  
Euch viele Opfer bringen.

Gehorsam seid zu jeder Zeit,  
Zu tiefstem Dank seid gern bereit,  
Mög' er Euch stets gelingen!

Die Hoffnung zeigt der Tanne Grün,  
Sie mög' uns Allen draus erblüh'n,  
Sind wir auch arm auf Erden;  
Reichtum allein macht glücklich nicht,  
Man bleibe brav, man bleibe schlicht,  
Gesundheit mög' uns werden.

Ist man gesund, so schaffet man  
Sich Güter, die man niemals kann  
Bei Krankheit sich erwerben.  
Vertrauen wir voll Zuversicht  
Der Hoffnung, sie verlaß uns nicht,  
Und friede sei auf Erden!

## Zigeunerblut.

Novelle von H. von Ziegler.

(Nachdruck verboten.)

22.

Landry schrieb mir, ohne jenen Faustschlag mehr zu erwähnen, er habe sich in seiner Festigkeit überreicht, er gebe auch zu, daß es ein Unrecht gewesen, jenes Collier zu verschenken und bitte mich hiermit, der ganzen Angelegenheit nicht mehr Erwähnung zu thun, sondern — heute abend bei ihm ein kleines Versöhnungssouper mitzumachen. Ich stand solcher elenden Feigheit gegenüber sprachlos, dann aber zerriß ich das Billet, schob es vor den Augen des Dieners zurück in das Couvert und bestellte demselben: „Eine Empfehlung an den Herrn Grafen, ich bedauerte indes sehr, nicht zu dem Souper kommen zu können.“

Seit jenem Vorfall sahen wir uns nur selten, obschon der Graf mich immer von Neuem mit Einladungen überschüttete, die ich so oft es ging abschlug; einige Male mußte ich freilich der Welt halber, sie annehmen, blieb dann aber nur für wenige Stunden. Aber er ist doch noch immer wütend auf mich und hat geschworen, Elvira solle nächstens vor aller Welt ihr Eigentum, jenes Perlecollier, tragen. Und darauf warte ich auch nur, schloß Ferko jetzt, dessen Ader an den Schläfen blau hervortrat, „noch ein solcher Vorfall — und Gräfin Maria soll frei werden, von dem elenden Joch, welches sie weiterschleppt — vielleicht kommt noch ein spätes Glück über sie.“ Langsam schlug Ferko die Augen auf zu Welheim, doch dieser blickte zu Boden, eine finstere Falte grub sich in seine Stirn.

„Arme Maria,“ sagte Welheim endlich tonlos, „zu welchem Geschick hat des Vaters Hochmut und die Selbstsucht der Verwandten sie verurteilt.“

„Mut, mein Freund,“ antwortete Ferko, abermals das Glas hebend, „ich meine die Wolken lichten sich und dahinter ist helle, köstliche Morgenröte zu sehen. Die Liebe, welche trotz Zeit und Mißgeschick im Herzen weiter lebt, wird noch ihren Lohn erhalten, nur solch armes Menschenkind wie ich, bleibt seinem Verhängnis verfallen.“

In ihrem Boudoir saß Gräfin Maria an der Staffelei und malte emsig; sie sah bleich und abgespinnnt doch wie immer ungemein lieblich aus, trotz der düsteren Trauergeränder, welche sie trug. Leicht und sicher blühten unter ihren schlanken Fingern die Rosen auf, leuchtende, tiefrote, dazwischen hier und da blaßroste und lichtgelbe; es versprach ein ungemein natürliches, großzügiges Bild zu werden.

Die schöne Frau war ganz vertieft in ihre Beschäftigung; zog dieselbe sie doch ab von all den traurigen Gedanken, welche auf sie besonders in der letzten Zeit einströmten. Seit sie vor acht Tagen vom Begräbnis des Vaters heimgekehrt, hatte sie im-

mer von Neuem Wolff zu bestimmen gesucht, mit ihr wenigstens für einige Zeit nach Schloß Landry zu übersiedeln und zwar aus mancherlei Gründen.

Erstens hörte sie stets wieder die alten Andeutungen und zwar jetzt deutlicher und unverhüllter denn je, über eine Leidenschaft ihres Gatten für die Cirkusreiterin Elvira, und wenn sie auch keineswegs jenes große Herzeleid darüber empfinden konnte wie eine Frau, welche ihren Mann liebt, so wollte Maria doch Alles vermeiden, um ihren Namen und ihr häusliches Leben im Munde der Leute zu wissen.

Und dann mochte noch etwas Anderes der Hauptgrund sein, weshalb Gräfin Maria die Hauptstadt verlassen wollte. Welheim war wieder dahin zurückgekehrt und in dem Augenblick, da sie wieder in sein ernstes Auge geblickt, wieder den Druck seiner Hand gefühlt, wußte sie auch, daß sie ihn noch ebenso liebte, wie damals vor zehn Jahren, als er sie vor dem Scheiden in seine Arme gezogen und ihre Stirn zum Abschiede geküßt hatte. Die alten qualvollen Kämpfe tauchten wieder in ihrem Herzen auf und Maria fühlte sich schwach, sie noch einmal zu bestehen — das Leben an der Seite ihres Gatten hatte sie in sich satt, sie würde nicht wieder zu sagen vermögen: „Es hat nicht sollen sein.“

Darum wollte sie fort, weit fort von hier und wenn ihr Gemahl sie nicht begleitete, so wollte sie, sobald das Wetter warm geworden, selbst nach Schloß Landry übersiedeln, welches jetzt nach des Vaters Tod ihr Eigentum geworden war.

Es klopfte jetzt leise an der Thüre, die Gräfin sah auf und rief „Herein.“ Ein Diener stand auf der Schwelle mit der Anfrage, ob Herr Graf wohl Frau Gräfin sprechen könnten.

„Gewiß, ich lasse bitten,“ erwiderte sie, während ein sichtliches Erblassen über ihre schönen Züge glitt.

Nur wenige Augenblicke später traf Wolff bei seiner Gattin ein, die ihm freundlich entgegenkam:

„Guten Morgen, Wolff, was ist Dein Begehren? „Ich freue mich übrigens, daß Du Dich einmal bei mir sehen läßt,“ sagte sie mit gezwungenem Lächeln.

„Guten Morgen, liebe Maria. Da beschämst mich durch Deine Liebendwürdigkeit,“ lautete die verbirbliche, von einem Hautstich begleitete Antwort des Grafen, ermutigt mich aber zugleich, Dir die Bitte vorzutragen, die meinem Besuche bei Dir zu Grunde liegt.“

Er lehnte sich ihr gegenüber in einen Fauteuil, setzte das Monocle auf und blickte seltsam nach seiner Gattin, auf die junge Frau, deren Lippen sich unmutig zusammenpreßten.

„Bitte, sprich die Bitte aus, Wolff, Du weißt, ich werde sie so viel an mir liegt, gewiß gern erfüllen.“

„Um ja,“ begann er, doch etwas stockend, „ich beabsichtige nämlich zu Ehren des Fürsten Uropoff ein glänzendes Diner zu geben. Du weißt, daß der Fürst beim Erzherzog X. zu Besuch ist und daß dieser wahrscheinlich meine Einladung annehmen wird. Ich wünsche daher, daß Du bei dem Diner repräsentirst.“ (Fortf. f.)